



Pressemitteilung

vom: 17.04.2008

Alter Postplatz 20, 71332 Waiblingen, Tel.: 07151/950-203/-205/-206/Fax: -822

Internet: www.polizei-waiblingen.de

Rems-Murr Polizei rüstet gegen Straftäter im Internet auf

Die Polizei im Rems-Murr Kreis will die Kriminalität rund ums Internet besser bekämpfen. Dazu soll eine seit 2005 bestehende Informations- und Kommunikationsgruppe, kurz luK-Gruppe, durch gezielte Fortbildungsmaßnahmen und Ausstattung mit neuer Technik massiv verstärkt werden. Insgesamt sollen etwa 100 Polizei- und Kriminalbeamte aus dem gesamten Kreis geschult werden, damit sie über ein entsprechendes Fachwissen verfügen. Darüber hinaus sollen die Beamten auch mit technischer Ausrüstung ausgestattet werden, um bei Anzeigen von Bürgern sofort digitale Spuren sichern und auswerten zu können.

Zu dem Konzept gehören auch Präventions-Fachvorträge wie "Chatten ohne Risiko" und "Schutz vor Gefahr und Abzocke im Internet" für Personen, die sich im Internet bewegen.

Immer mehr Teile des gesellschaftlichen Lebens nutzen die Möglichkeiten des Internets - dazu gehören aber auch kriminelle Elemente. Längst gibt es Bereiche, in denen viele Polizeibeamte an die Grenzen ihres polizeilichen Wissens stoßen. Bei ihrer Ausbildung lag der Schwerpunkt im rechtlichen und taktischen Bereich. Zur polizeilichen Arbeit gehören aber heutzutage auch die Verfolgung von IP-Adressen (individuelle Rechneradresse im Netzwerk), Ermittlung des Inhabers einer E-Mail-Adresse, Auslesen eines E-Mail-Headers (Übermittlungsweg einer E-Mail), wie funktioniert ein Zahlungssystem im Internet, um nur einige alltägliche polizeiliche EDV-Wissensbereiche zu nennen.

Es sind jedoch nicht nur interne Fortbildungsmaßnahmen wie Computerkurse geplant sondern auch Informationsveranstaltungen bei Internet-Dienstleistern.

Dazu wurde dieser Tage eine Informationsveranstaltung bei der bekannten Internet-community kwick.de durchgeführt, die ihren Firmensitz im Dienstbezirk der Polizeidirektion Waiblingen, in Weinstadt, hat.

16 Beamte der IUK-Gruppe folgten der Einladung von KWICK! und konnten in einem dreistündigen Vortrag alles über eine Internet-Plattform erfahren, die den Usern zur Unterhaltung dient. Fachbegriffe wie Blog, Chat, Webspaces und vieles mehr wurden erläutert. KWICK! erklärte auch die internen Überwachungsmaßnahmen, da die Plattform immer wieder für kriminelle Dinge missbraucht wird. So konnten kriminelle Daten, wie das Nacktbild einer 14-jährigen, das von Mitschülern ins Internet gestellt wurde, gelöscht werden, bevor es zur Veröffentlichung kam. Unlängst konnte sogar ein vermeintlicher Entführer durch einen Großaufruf innerhalb der Community dingfest gemacht werden. Durchschnittlich 20 Behördenanfragen bearbeitet die Rechtsabteilung wöchentlich. Häufig dreht es sich um Urheberrechtsverletzungen sowie Beleidigungen. Doch auch bei Tötungsdelikten konnte schon erfolgreich ermittelt werden.

KWICK! arbeitet schon jahrelang mit der Polizeidirektion Waiblingen auf diesem Gebiet zusammen, so dass im Bereich Jugendschutz und Strafverfolgung bei Internetdelikten optimiert werden konnten. Verbesserungsvorschläge wurden von KWICK! umgehend in die Tat umgesetzt. Deshalb wurde KWICK! von jugendschutz.net, einer länderübergreifenden Stelle für Jugendschutz in Telemedien, gegründet von den Jugendministerien der Bundesländer, positiv bewertet und als Beispiel für gute Zusammenarbeit mit den Behörden benannt. Im Gegenzug bekommt die Polizei von KWICK! Daten von straffälligen Usern blitzschnell zugestellt. Kürzlich wurde sogar eine Hotline für dringende Fälle eingerichtet.

Die gute Zusammenarbeit führt dazu, dass das Internet auf den Seiten von KWICK! weitestgehend sauber bleibt.

„Wir kennen keine Toleranz gegenüber strafbaren Inhalten, seien es Urheberrechtsverletzungen, Beleidigungen, Einstellen von pornografischen Bildern oder Verunglimpfung von Personen“, so Kripoleiter Thomas Schöllhammer.

Mittlerweile konnten sogar schon Straftaten verhindert werden - Jugendliche hatten abgesprochen, einen Mitschüler zu verprügeln. Durch die schnelle Identifizierung der vermeintlichen Schläger konnte die Körperverletzung vereitelt und Schaden abgewendet werden.

„Wenn alle Internet-Anbieter einen ähnlichen Ehrenkodex hätten wie KWICK!, wäre es im Netz wesentlich jugendfreier und sicherer“, so Schöllhammer weiter.

KWICK! Pressesprecher Kai Hummel. „Wir begrüßen die professionelle Zusammenarbeit mit der Polizei sehr und freuen uns an unserem Beispiel zeigen zu können, dass solche Kooperationen forciert werden sollten. Bei über einer Million registrierten Nutzern auf einer Internetplattform ist es unumgänglich, dass solch eine Zusammenarbeit reibungslos funktioniert. Wir sind sehr darauf bedacht, unsere Plattform möglichst rein von Straftätern zu halten.“